



PFAS im oberösterreichischen Trinkwasser

Ein Bericht der Trinkwasseraufsicht des Landes OÖ

Inhalt

1. Zusammenfassung.....	2
2. Einleitung	3
3. Untersuchungsprogramme	4
4. Ergebnisse und Diskussion	4
4.1. Für welche Anlagen liegen PFAS-Messergebnisse vor?	4
4.2. Auswertung hinsichtlich versorgter Bevölkerung	6
4.3. Wie häufig wurden welche PFAS gefunden?	6
4.4. Auswertung zur Summe PFAS-20.....	7
5. Fazit und Ausblick	9
Kontakt.....	9

ANHANG: Karte zu den Messergebnissen Summe PFAS-20 in Trinkwasser 2021-2024

1. Zusammenfassung

Die Stoffgruppe der PFAS (**P**er- und **p**olyfluorierte **A**lkyl**S**ubstanzen) umfasst eine große Anzahl an verschiedenen, industriell hergestellten Substanzen. Sie werden umgangssprachlich als „Ewigkeitschemikalien“ bezeichnet, weil viele dieser Stoffe sehr stabil sind und in der Natur schwer abgebaut werden. Über die Nahrung und Trinkwasser können PFAS in den menschlichen Körper aufgenommen werden. In der Trinkwasserverordnung wurde zum Schutz der menschlichen Gesundheit ein Grenzwert für die Summe von insgesamt 20 verschiedenen PFAS (Summe PFAS-20) festgelegt. Die Untersuchungspflicht auf PFAS im Trinkwasser und der Grenzwert gelten ab 12.01.2026.

Das Land OÖ begegnet dieser neuen Herausforderung mit umfangreichen Messprogrammen. Der vorliegende Bericht fasst die Erkenntnisse zu PFAS im oberösterreichischen Trinkwasser zusammen.

Im Zeitraum von 2021 bis 2024 wurden einerseits im Rahmen der Eigenkontrolle von Wasserversorgern und andererseits im Rahmen von amtlichen Probenahmen (Verdachtsproben bzw. Schwerpunktaktionen) insgesamt 555 Trinkwasserproben auf PFAS-20 untersucht. Auf Initiative von Landesrat Kaineder werden mittels eigens dafür geschaffener Förderaktion die Wasserversorger bei einer frühzeitigen Untersuchung des Trinkwassers auf PFAS-20 finanziell unterstützt. Mit den vorliegenden Messergebnissen können Aussagen für das Trinkwasser von ca. zwei Drittel der oberösterreichischen Bevölkerung, die das Trinkwasser von registrierten Trinkwasserversorgungsanlagen beziehen, getroffen werden.

Die Auswertung der Messergebnisse zeigt, dass bei 74% der Proben PFAS unterhalb der Bestimmungsgrenze liegen; das heißt bei 3 von 4 Proben waren die PFAS-Konzentrationen so gering, dass kein Zahlenwert zugeordnet werden konnte. Knapp ein Viertel der Messwerte liegen zwischen der Bestimmungsgrenze und dem Grenzwert gemäß Trinkwasserverordnung (0,1 µg/l Summe PFAS-20). Dieses Trinkwasser entspricht den gesetzlichen Qualitätsanforderungen und kann bedenkenlos getrunken werden. Nur vereinzelt wurden Messwerte über dem Grenzwert von 0,1 µg/l gemessen (in 19 von insgesamt 555 Proben). Am Ende des Berichts befindet sich eine Karte zu den Messergebnissen.

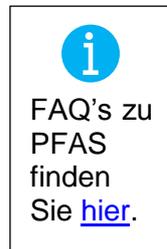
Diese Ergebnisse belegen, dass der neue Grenzwert für PFAS-20 in Oberösterreich bisher nur in Einzelfällen überschritten wird. Allen Wasserversorgern wird weiterhin empfohlen, ihr Trinkwasser vor Jänner 2026 auf PFAS-20 zu untersuchen, um sich frühzeitig ein Bild über die Lage zu verschaffen.

Für jene von einer PFAS-Belastung betroffenen Wasserversorger wurden seitens der Abteilung Wasserwirtschaft [Empfehlungen](#) und [Informationsmaterial](#) ausgearbeitet. Zudem werden die Wasserversorger auf der Suche nach Abhilfemaßnahmen unterstützt.

2. Einleitung

Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen, abgekürzt PFAS, sind eine vielfältige, umfangreiche Gruppe von industriell hergestellten Chemikalien. Die meisten PFAS haben folgende charakteristische Eigenschaften gemeinsam: sie sind wasserabweisend und gleichzeitig fettabweisend, extrem stabil sowie temperaturbeständig. Diese Eigenschaften wurden in einer Vielzahl an Produkten und Anwendungen genutzt; so finden sich PFAS in zahlreichen Antihaft-Beschichtungen, Imprägnierungen, in Textilien, Feuerlöschschäumen, Kosmetika, etc.

Viele der PFAS sind bioakkumulierend, d.h. sie können sich in der Nahrungskette anreichern und sind in der Natur schwer abbaubar. PFAS werden daher auch als „Ewigkeitschemikalien“ bzw. „forever chemicals“ bezeichnet. PFAS findet man mittlerweile in allen Umweltmedien und überall auf der Welt – sie sind damit ubiquitär verbreitet.



PFAS werden über die Nahrung sowie Trinkwasser in den menschlichen Körper aufgenommen.

In Österreich gibt die Trinkwasserverordnung einen Grenzwert für PFAS im Trinkwasser vor. Für diesen Grenzwert (Parameterwert) werden 20 ausgewählte PFAS einzeln analysiert und die Ergebnisse anschließend aufsummiert (=„Summe PFAS-20“). Der Grenzwert beträgt 0,1 µg/l Summe PFAS-20 und gilt ab 12.01.2026. Bis dahin ist die PFAS-Untersuchung freiwillig.

Die Einführung eines neuen Parameters kann zu Verunsicherung bei Wasserversorgern und Konsumenten führen.

Ein zentrales Anliegen der Abteilung Wasserwirtschaft und der OÖ. Trinkwasseraufsicht ist es daher, einen Überblick über das Vorhandensein zu PFAS in Trinkwasser zu bieten. Ziel ist, allen Beteiligten Informationen und Unterstützung zu PFAS bereitzustellen. Auf Initiative von Landesrat Kaineder wurde 2024 eine eigene Förderschiene für die Untersuchungskosten auf PFAS eingerichtet. Die finanzielle Unterstützung der PFAS-Untersuchung soll einen Anreiz für die frühzeitige PFAS-Untersuchung für öffentliche Wasserversorger bieten. Details zur Förderaktion finden Sie [hier](#). Für die Abteilung Wasserwirtschaft tragen die erhobenen Daten wesentlich zum Lagebild über die Trinkwasserqualität betreffend PFAS bei.

Der vorliegende Bericht fasst die bisher gewonnenen Erkenntnisse zu PFAS im oberösterreichischen Trinkwasser zusammen.

Oberösterreich zeichnet sich durch eine – im internationalen Vergleich – klein strukturierte Trinkwasserversorgung aus. Insgesamt werden ca. 1,5 Millionen Menschen von 5125 registrierten Trinkwasserversorgungsanlagen mit Trinkwasser aus eigenen Wasserspendern versorgt. Dabei erhält der Großteil der Bevölkerung (knapp 90%) ihr Trinkwasser von wenigen, großen Wasserversorgungsanlagen (ca. 6% aller registrierter Anlagen). Weiterführende Informationen zur Versorgungsstruktur in Oberösterreich finden Sie [hier](#).

Daneben beziehen rund 15% der oberösterreichischen Bevölkerung ihr Trinkwasser aus Hausbrunnen. Wird dabei das Wasser nicht an Dritte abgegeben („Wasser in Verkehr gebracht“), so verteilen diese Anlagen kein Trinkwasser im Sinne der Trinkwasserverordnung. Daher sind diese Anlagen nicht in der Datenbank der Trinkwasseraufsicht erfasst und somit auch nicht Teil dieses Berichts. Allgemeine Informationen zu Hausbrunnen finden Sie [hier](#), den Ratgeber für Hausbrunnenbesitzer [hier](#).

3. Untersuchungsprogramme

Für den vorliegenden Bericht wurden alle Trinkwasserergebnisse ausgewertet, die für die Wasserqualität beim Verbraucher repräsentativ sind; also Trinkwasser wie es konsumiert wird. Die Auswertung bezieht sich ausschließlich auf Proben, welche im Zeitraum 01.01.2021-31.12.2024 entnommen wurden (Datenbank Abfrage Stand 17.01.2025).

Die Trinkwasseruntersuchung in (Ober-)Österreich stützt sich im Wesentlichen auf zwei Standbeine: die Eigenüberwachung durch die Trinkwasserversorger und die amtliche Überwachung durch die Trinkwasseraufsicht, bestehend aus amtlichen Verdachtsproben und Schwerpunktaktionen. Die Anzahl an PFAS-Untersuchungen und der beprobten Anlagen aus den jeweiligen Untersuchungsprogrammen ist in Tabelle 1 aufgelistet. Dabei sind Überlappungen der Untersuchungsprogramme bei einigen Anlagen möglich. Zudem wurden manche Anlagen mehrfach hinsichtlich PFAS beprobt.

Tabelle 1: Übersicht über die Probenzahlen und die Anzahl der beprobten Wasserversorgungsanlagen (WVA)

	amtliche Proben	Eigenüberwachungsergebnisse	Gesamt
Anzahl der Trinkwasserproben	230	325	555
Anzahl der beprobten WVA	211	306	488

Die Auswertung in diesem Bericht ist auf die 20 verschiedenen PFAS gemäß Trinkwasserverordnung sowie deren Summe PFAS-20 beschränkt.

4. Ergebnisse und Diskussion

4.1. Für welche Anlagen liegen PFAS-Messergebnisse vor?

In der Trinkwasserdatenbank sind alle Wasserversorgungsanlagen registriert, welche Trinkwasser an Dritte abgeben. Darunter fallen öffentliche Wasserversorgungsanlagen wie kommunale WVA oder Wassergenossenschaften ebenso wie Lebensmittelbetriebe (Lebensmittelproduzenten, Gastronomie, Direktvermarkter, Gemeinschaftsverpflegungen), Vermietungen oder Wohnhausanlagen. Von allen diesen Anlagen (Gesamt: 5125) liegen für 488 Anlagen PFAS-Messergebnisse vor, d.h. für ca. 10% der Anlagen sind PFAS-Untersuchungsdaten in der Datenbank erfasst. Die Auswertung umfasst nur Anlagen mit eigenem Wasserspender (Quelle oder Brunnen).

Tabelle 2 und Abbildung 1 bieten einen Überblick, in wie vielen Wasserversorgungsanlagen pro Versorgungsart eine PFAS-Untersuchung durchgeführt bzw. gefördert wurde. Die überwiegende Mehrheit der Messdaten entfällt auf öffentliche Wasserversorgungsanlagen. Bei circa der Hälfte aller öffentlicher Anlagen, für welche PFAS-Untersuchungsergebnisse vorliegen, wurde die PFAS-Untersuchung gefördert. Die dabei gewonnenen Daten liefern einen wesentlichen Beitrag zum gesamten Datenstand.

In der letzten Spalte ist die Anzahl aller Anlagen gelistet, in denen die Messwerte über 0,1 µg/l Summe PFAS-20 bestimmt wurden. Der PFAS-20 Grenzwert wird nur vereinzelt und punktuell nicht eingehalten (in 8 von 488 [d.h. 1,6%] untersuchten Anlagen, 0,16% aller Anlagen mit eigenem Wasserspender).

Tabelle 2: Überblick über die Anzahl der Wasserversorgungsanlagen mit PFAS-Untersuchung, erhaltener Förderung und Anlagen mit hohen PFAS-Messergebnissen nach Art der Wasserversorgung.

Versorgungsart	Gesamtzahl der Anlagen ⁴	Anlagen mit PFAS-Untersuchung	Anzahl der genehmigten Förderanträge für PFAS-Untersuchung	Anlagen mit Summe PFAS-20 > 0,1 µg/l
Öffentliche WVA ¹	1362	411	205	4
Lebensmittelbetriebe ²	1980	43	0	2
alle anderen ³	1783	34	0	2
Gesamtergebnis	5125	488	205	8

¹ Öffentliche WVA (Wasserversorgungsanlagen): genossenschaftliche und kommunale Wasserversorgung, Wasserverbände und Wasserversorgungsunternehmen in überwiegend öffentlicher Hand

² Lebensmittelbetriebe: Lebensmittelhersteller, Gastronomie, Direktvermarkter, Gemeinschaftsverpflegung

³ alle anderen: Alm, Betriebsstätte, Gemeinschaftsverpflegung, Imker, Lebensmittelhandel, private Wasserversorger, Privatzimmervermietung, Schutzhütten (inkl. Extremlagen), Vermietung, Wohnhausanlagen, Sonstige

⁴ Datenstand: 31.12.2024. Anlagen mit eigenem Wasserspender (Quelle oder Brunnen). Informationen zur Versorgungsstruktur in Oberösterreich finden Sie [hier](#).

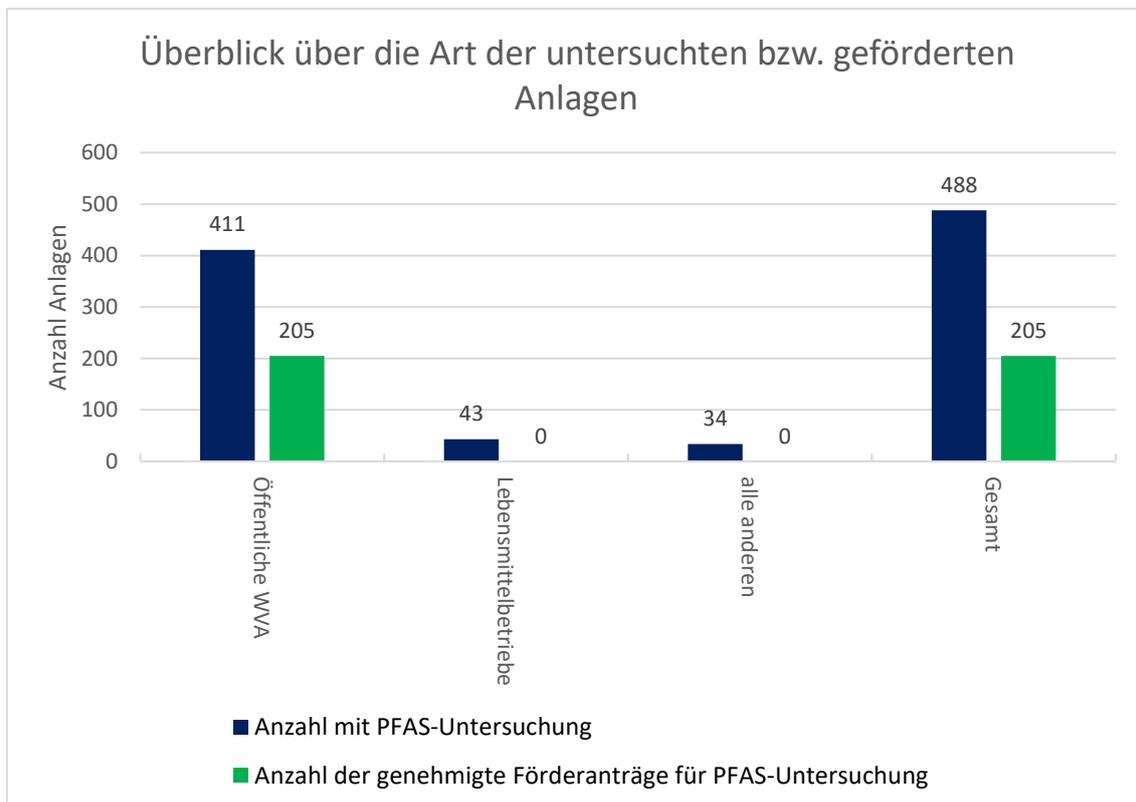


Abbildung 1: Überblick über die Anzahl der Wasserversorgungsanlagen mit PFAS-Untersuchung und erhaltener Förderung nach Art der Wasserversorgung.

4.2. Auswertung hinsichtlich versorgter Bevölkerung

In der Datenbank der Trinkwasseraufsicht liegen PFAS-Messergebnisse für 65% (ca. zwei Drittel) aller erfassten versorgten Personen in Oberösterreich vor. Tabelle 3 listet die Anzahl bzw. den Anteil der versorgten Personen pro Versorgungsart. Öffentliche Wasserversorger haben eine zentrale Bedeutung für die sichere Trinkwasserversorgung in Oberösterreich: sie versorgen ca. 96% der in der Trinkwasserdatenbank erfassten Bevölkerung. PFAS-Untersuchungen bei öffentlichen Wasserversorgern schlagen sich dementsprechend auch in einem hohen Anteil an repräsentierten Konsumierenden nieder.

In der letzten Spalte ist die aktuelle Zahl der Personen (Stand 17.02.2025) gelistet, welche mit Trinkwasser mit einer Konzentration größer 0,1 µg/l für die Summe PFAS-20 versorgt werden. Aktuell werden 851 Personen mit Trinkwasser versorgt, welches erhöhte PFAS-Konzentrationen (über dem Grenzwert 0,1 µg/l Summe PFAS-20) aufweist. Dies entspricht weniger als 0,1% der versorgten Bevölkerung.

Tabelle 3: Anzahl und Anteil versorgte Personen nach Art der Versorgungsanlage

Versorgungsart	versorgte Personen gesamt (Stand 31.12.2024)	versorgte Personen mit PFAS- Untersuchung	Anteil repräsentierter Konsumierende	Versorgte Personen Summe PFAS > 0,1 µg/l
Öffentliche WVA ¹	1.433.373	966.659	67%	838
Lebensmittelbetriebe ²	31.619	2557	8%	8
alle anderen ³	32.568	4800	15%	5
Gesamtergebnis	1.497.560	974.016	65%	851

¹ Öffentliche WVA (Wasserversorgungsanlagen): genossenschaftliche und kommunale Wasserversorgung, Wasserverbände und Wasserversorgungsunternehmen in überwiegend öffentlicher Hand

² Lebensmittelbetriebe: Lebensmittelhersteller, Gastronomie, Direktvermarkter, Gemeinschaftsverpflegung

³ alle anderen: Alm, Betriebsstätte, Gemeinschaftsversorgung, Imker, Lebensmittelhandel, private Wasserversorger, Privatzimmervermietung, Schutzhütten (inkl. Extremlagen), Vermietung, Wohnhausanlagen, Sonstige

4.3. Wie häufig wurden welche PFAS gefunden?

Wie eingangs beschrieben bezeichnet PFAS eine Substanzgruppe. Nach Trinkwasserverordnung sind 20 PFAS zu untersuchen, davon konnten 9 Substanzen bisher in Oberösterreich nicht in messbaren Konzentrationen gefunden werden. 11 PFAS konnten im oberösterreichischen Trinkwasser in unterschiedlichen Häufigkeiten bestimmt werden. PFOA (Perfluorooctansäure) wurde mit 98 Messergebnissen über der Bestimmungsgrenze¹ (in 18% der Proben) am häufigsten detektiert, gefolgt von PFBA (Perfluorbutansäure in 80 Proben, entspricht 14%) und PFBS (Perfluorbutansulfonsäure in 73 Proben, entspricht 13%). Abbildung 2 stellt die Anzahl der Messergebnisse über der Bestimmungsgrenze pro Substanz dar.

¹ Die Bestimmungsgrenze variiert je nach Analysenlabor und Probenmatrix zwischen 0,001 und 0,025 µg/l.

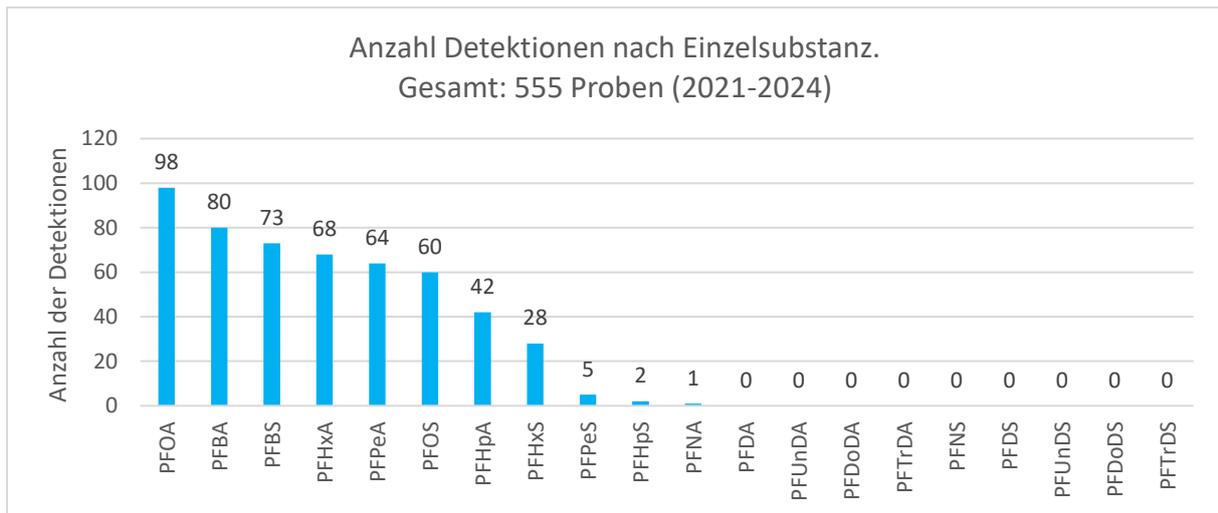


Abbildung 2: Anzahl der Detektionen (=Messergebnisse über der Bestimmungsgrenze) pro Substanz

4.4. Auswertung zur Summe PFAS-20

Die Messergebnisse der 20 PFAS Einzelsubstanzen werden zum Summenparameter PFAS-20 aufsummiert. Für die Summe der PFAS-20 gilt ab 12.01.2026 ein Grenzwert in der Höhe von 0,1 µg/l. Um eine Aussage zur Betroffenheit der öö. Trinkwasserversorgung hinsichtlich PFAS treffen zu können, werden die Messergebnisse bereits jetzt in Hinblick auf den Grenzwert kategorisiert.

Die Ergebnisse nach Höhe der Konzentration Summe PFAS-20 sind in Abbildung 3 dargestellt. Von 555 Messergebnissen wurde die Summe PFAS-20 in 411 Fällen (74%) kleiner der Bestimmungsgrenze festgestellt. In 77 Proben (14%) wurde eine Konzentration bis 0,010 µg/l Summe PFAS-20 bestimmt. 45 Proben (8%) wiesen eine Konzentration zwischen 0,011 und 0,050 µg/l Summe PFAS-20 auf. In 3 Proben (1%) wurde die Konzentration zwischen 0,051 und 0,1 µg/l Summe PFAS-20 bestimmt und in 19 Proben (3%) wurde der Grenzwert von 0,1 µg/l Summe PFAS-20 überschritten.

Die 19 Proben mit mehr als 0,1 µg/l Summe PFAS-20 stammen aus 8 Trinkwasserversorgungsanlagen. Vier dieser Anlagen wurden zwischenzeitlich aufgrund der nachgewiesenen PFAS Konzentrationen an den nächstgelegenen Wasserversorger (mit einwandfreiem Trinkwasser) angeschlossen. Tabelle 4 beinhaltet weitere Details zu diesen Proben und jeweils das jüngste Messergebnis zur Summe PFAS-20 in der betroffenen Wasserversorgungsanlage.

In der überwiegenden Mehrheit der Trinkwasserproben wurden folglich PFAS nicht oder deutlich unter dem Grenzwert nachgewiesen. In knapp drei Viertel der Trinkwasserproben wurden PFAS nicht detektiert. Der PFAS-20 Grenzwert kann nur vereinzelt und punktuell nicht eingehalten werden.

Am Ende des Berichts befindet sich eine Kartendarstellung über die Auswertung zur Summe PFAS-20.

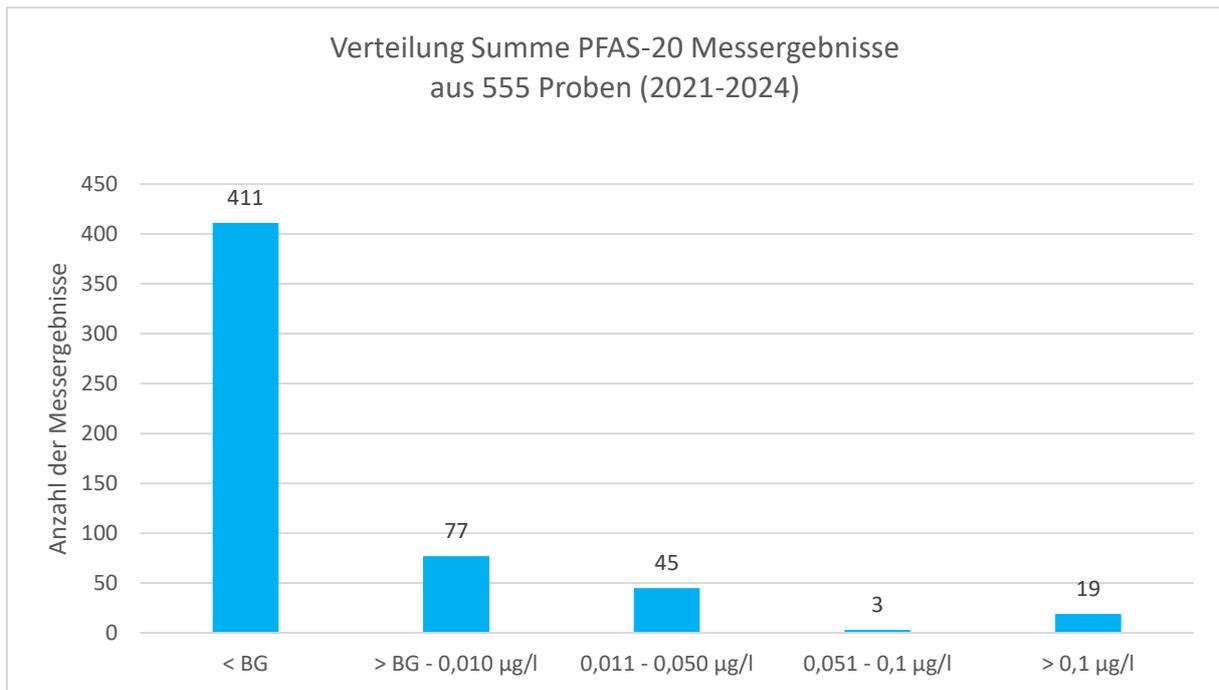


Abbildung 3 Messergebnisse nach Höhe Konzentration Summe PFAS-20. BG = Bestimmungsgrenze.

Tabelle 4: Details zu den Anlagen mit > 0,1 µg/l Summe PFAS-20

Anlagen-nr.	Summe PFAS-20 in µg/l	Bezirk	Gemeinde	Versorgte Personen	Belastung durch	Anmerkung
1	0,160	Linz	Linz	10	Löschschaum	1
2	0,110	Linz	Linz	8	Löschschaum	
3	1,100	Braunau am Inn	Tarsdorf	18	dzt. unbekannt	2
4	0,110	Braunau am Inn	Tarsdorf	5	dzt. unbekannt	
5	0,110	Freistadt	Unterweißenbach	820	Löschschaum	3
6	0,400	Linz-Land	Leonding	246	Löschschaum	1
7	0,180	Linz-Land	Leonding	128	Löschschaum	1
8	0,260	Linz-Land	Pasching	4	Löschschaum	1

¹ Anschluss an nächstgelegene öffentliche Wasserversorgungsanlage

² Anschluss an nächstgelegene öffentliche Wasserversorgungsanlage in Planung

³ Mischungsverhältnis der Wasserspender wird angepasst. Laut Trinkwassergutachten vom 09.12.2024 entspricht das Wasser den geltenden lebensmittelrechtlichen Vorschriften. Unter Berücksichtigung der Messunsicherheit liegt keine eindeutige Überschreitung des Parameterwertes vor.

5. Fazit und Ausblick

Oberösterreichisches Trinkwasser weist beinahe flächendeckend eine einwandfreie Qualität hinsichtlich PFAS auf. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen auf, dass der neue Grenzwert für PFAS-20 gemäß Trinkwasserverordnung ab 12.01.2026 in Oberösterreich nur in Einzelfällen überschritten wird. Die Abteilung Wasserwirtschaft empfiehlt weiterhin allen Wasserversorgern, ihr Trinkwasser vor Jänner 2026 auf PFAS-20 zu untersuchen, um sich frühzeitig ein Bild über die Lage zu verschaffen.

Für jene von einer PFAS-Belastung betroffenen Wasserversorger wurden seitens der Abteilung Wasserwirtschaft [Empfehlungen](#) und [Informationsmaterial](#) ausgearbeitet. Zudem werden die Wasserversorger auf der Suche nach Abhilfemaßnahmen unterstützt. Nach bisherigem Kenntnisstand sind keine flächendeckenden Maßnahmen bei den Wasserversorgern notwendig.

Knapp die Hälfte der PFAS-Untersuchungen von öffentlichen Wasserversorgern wurden im Rahmen der Förderung für PFAS-Trinkwasseruntersuchung finanziell unterstützt. Die 2024 ins Leben gerufene Förderschiene leistet damit einen wesentlichen Beitrag in der Datenerhebung. Der Förderzeitraum läuft noch bis Jahresende 2025 und wird damit bis zur Gültigkeit des Grenzwertes unterstützen, das Lagebild für Oberösterreich zu verfeinern.

Aufgrund der Langlebigkeit der PFAS werden diese noch jahrzehntelang im Trinkwasser nachweisbar bleiben. Damit die PFAS-Konzentrationen im Trinkwasser sinken, braucht es Maßnahmen an den Belastungsquellen und Verwendungsverbote für die Stoffgruppe. EU-weite Maßnahmen dazu sind derzeit in Diskussion.

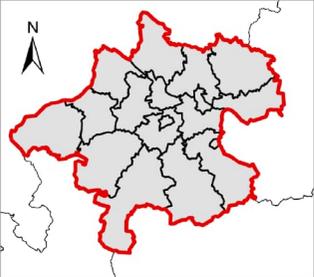
Kontakt

Abteilung Wasserwirtschaft, Gruppe Trinkwasser und Abwasser, Trinkwasseraufsicht
Telefon: 0732-7720-12482, E-Mail: trinkwasseraufsicht.post@ooe.gv.at

Summe PFAS-20 Ergebnisse Trinkwasser 2021 - 2024



LAND
OBERÖSTERREICH

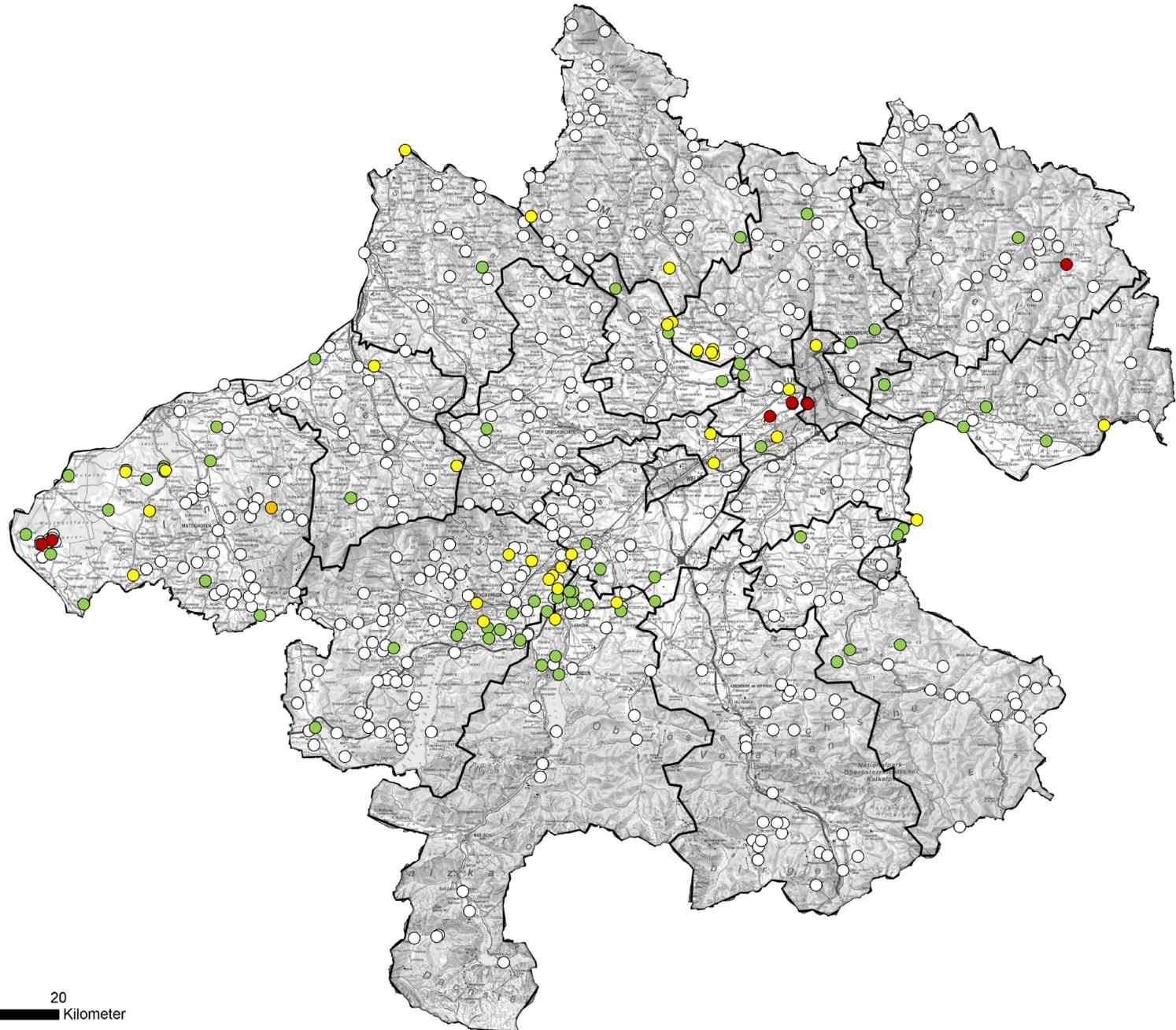


Legende:

Summe PFAS-20

- < BG*
- > BG* - 0,01 µg/l
- 0,011 - 0,05 µg/l
- 0,051 - 0,1 µg/l
- > 0,1 µg/l

*BG gem. Untersuchungslabor definiert



Medieninhaber und Herausgeber:
Amt der OÖ Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Wasserversorgung 12, 4021 Linz

Redaktion:
Fachliche Bearbeitung:
Maria Wiesauer
Kartographie:
Daniel Mahringer

Erscheinungsdatum:
29.01.2025

Datenschutz:
<https://www-land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz>

Copyright:
Abteilung Wasserversorgung



0 5 10 20
Kilometer